

## Die Mercedes-Wallfahrt nach Imotski

Imotski, eine kleine Stadt in Kroatien in der pro Einwohner die höchste Mercedes-Zulassungsrate, auch über Kroatien hinaus, herrscht. Jeder der ca. 5000 Einwohner nennt rechnerisch fast zwei Mercedes Fahrzeuge sein Eigen. Vermutlich haben diese Entwicklung die damaligen Gastarbeiter eingeleitet, die in dieser Region bevorzugt einen Benz mit nach Hause nahmen. Ein Spruch zu dieser Eigenart der Region kursierte im ehemaligen Jugoslawien: "Kommst Du im Sommer nach Imotski, steht unter jedem Heuhaufen ein Mercedes". Ein Bericht der Mercedes-Benz Classic Hauszeitschrift über diese Mercedes-Enklave hatte die Stuttgarter Tankbar-Clique aufmerksam gemacht. Da wollten alle hin und so wurde es geplant. Eine erste Kontaktaufnahme mit dem dortigen Oldtimerclub sorgte dank einer Fehlinterpretation dafür, dass wir als Delegation aus Stuttgart mit einzigartigen Autos aus dem Werksmuseum gehalten wurden. Das musste erst mal wieder auf den Boden der Tatsachen gebracht werden, was aber dem Enthusiasmus keinerlei Abbruch tat. Im Gegenteil, wir wurden dort empfangen wie Könige, die Landespresse berichtete seitenweise und sogar in die Fernsehnachrichten kam das Event. In Kroatien konzentriert man sich in den Nachrichten eben noch auf die Freuden des Lebens und nicht auf den Niedergang der Welt.

Freitag morgens, am 17. Mai, ging es also für die Stuttgarter mit sechs Fahrzeugen (2 x W111 Cabrio, 1 x 300SL Roadster, 1 x W 108, 1 x W 124 / 320 CE, 1 x W 123 / 240D) in Richtung Süden. Am Irschenberg sind wir aus München mit dem 190 Db Ponton-Binz-Zivil-Kombi dazu gestoßen. Sieben Autos fuhren nun über mehr als sieben Brücken und Tunnels durch das Mautland Österreich bis nach Zagreb. Hier übernachteten wir zum ersten Mal. Der erste Eindruck: Eine wunderschöne Altstadt in der reges Freitag-Abend-Treiben herrschte.

Samstag morgens Brötchen beim Bäcker holen und diese auf der Terrasse der Cafeteria nebenan, natürlich unter Konsum von deren Kaffee, genießen. Irgendwie weiß man hier die Dinge pragmatischer zu handhaben. Und während ich auf der Cafétérassse die Süddeutsche Zeitung vom Freitag überfliege, liefert mir ein Bericht mit dem Titel "Der Kritiker" über den chinesischen Künstler Ai Weiwei doch gleich die Lösung warum das mit dem Brötchenerwerb in der einen und dem Verzehr in einer anderen Lokalität in Deutschland nicht geht. Ai Weiwei äußert sich über Deutschland wie folgt (SZ S. 9, Nr. 114, Fr. 17.5.2019): "Er sei hier frei. Deutschland habe eine "innere Kraft", die dem Land geholfen habe, sich der Flüchtlinge anzunehmen." Aber dann auch: "Hier (in Deutschland) sei nichts einfach, die Menschen können nichts leichtnehmen, das sei "die deutsche Geisteshaltung". So verquicken sich philosophische Weltbetrachtungen auf einer Cafétérassse in Zagreb. Danach ging es über die Autobahn weiter Richtung Süden. Auffallend große Raststätten mit so gut wie keinem LKW-Parkverkehr waren hier augenfällige Unterschiede. In Karlovac verließen wir die Autobahn. Die Kriege von vor mehr als 20 Jahren hinterließen eine fast menschenleere Gegend mit besten Straßen. Wir fuhren also ähnlich wie in den Sechzigerjahren über schönste Nebenstraßen bis kurz vor Imotski. Hier wurden wir in Lovrec kurz vor Imotski, von Ivica Nusic, dem berühmten kroatischen Rallyefahrer empfangen und in sein wunderschön in die Landschaft eingebettetes Haus für die Nacht mit sechs Personen einquartiert, die anderen in einem gerade fertig gestellten wunderschönen Ferienhaus zwei Kilometer weiter entfernt. Und gleich ging es zum Abendessen zum Schwager von Ivica, Ante Katic, in dessen Keller. Eine gut gefüllte Räucherammer, ein Weinkeller und ein aus LKW-Felgen zusammengeschweißter, ästhetisch sehr gelungener Altölbrenner, der das ganze aufs Beste erwärmte, sorgten für angenehme Stunden samt kulinarischer Genüsse der Region. So tafelten wir mit vielen Kroaten, die alle irgendwie mit Oldtimer, Bautätigkeiten oder Autorennen zu tun hatten. Unser Gastgeber fuhr uns dann auch in Bestzeit in seinem 350PS-Ford-Sierra-Cosworth des nächstens über leere Bergstraßen nach Hause. Zwischen den Kurven klatschte er noch mal in die Hände, bevor wir wieder an der Seitenverkleidung Halt fanden.

Kaum ausgeschlafen ging es am Sonntag am Morgen auf zum großen Mercedes-Oldtimer-Treffen nach Imotski, wo der Bürgermeister /8 fährt, der Priester eine Pagode und einen W 107 samt "Wunderbaum" am Spiegel sein eigen nennt. Natürlich darf in seinem Fuhrpark ein Citroen DS nicht fehlen, steht das DS in französischer Aussprache als „déesse“ für „Göttin“. Schnell noch ins Café auf einen Espresso, die italienische Lebensart lässt grüßen. In Kroatien, so scheint es, hat man die schönen Bräuche aus vielen Ländern zusammengeführt. Das Wetter hatte bisher zwischen heiter bis wolkig abwechselnd mit Regenschauern geschwankt. Nun war es sonnig und die ca. 80 eingelaufenen Mercedes-Oldtimer-Fahrzeuge glänzten in den Gassen der Altstadt um die Wette. Zahlreiche Zuschauer kamen des Weges und Martin mit seinem 300SL hatte jede Menge zu tun, Presse und Publikumsanfragen zu bewältigen. In Imotski will man dem Mercedes /8 ein Denkmal in Lebensgröße aus Stein, denn heller Stein ist der Exportschlager Kroatiens, setzen. Insofern wurden die Oldtimer erst am blauen See vorbei gelotst, eine der großen Sehenswürdigkeiten der Region. Danach war die Grundsteinlegung, die auf einer Art

Parkplatz von staten ging. Der Pfarrer hielt die Ansprache auch auf deutsch (!) und ein Minibagger lupfte eine Schaufel Erde ans Tageslicht. Ein Stein wurde versenkt, Weihwasser drüber, fertig. Nun aber wieder zurück zu den kulinarischen Begleiterscheinungen. Gegenüber der Kirche hatte der Priester Don Ivan eines dieser schönen Altstadt-Steingebäude restauriert und im Keller jede Menge Roben als Wanddekoration aufgehängt. In diesen heiligen Hallen fand wieder ein Festmahl zu Ehren aller Oldtimerfreunde statt. Wieder und wieder hieß es die kroatisch-deutsche Freundschaft begießen, bis der Priester zum Rundgang in sein Museum in den oberen Etagen einlud. Ob wir uns mit Kunst auskennen, fragte er verschmitzt, um im nächsten Satz die Frage selbst zu beantworten: "Wenn nicht, könne er mehr flunkern" Wir bekamen eine private Führung durch eine unglaubliche Sammlung historischer Kunstwerke. Aufgrund der schier Menge an Kunstwerken waren unzählige Bilder einfach an die Wände gelehnt. Auch von Hitler hat er ein Bild, welches angeblich in einem U-Boot auf der Flucht aus Berlin per Flugzeug mit der Pilotin Hanna Reitsch nach Spanien und von dort per U-Boot nach Argentinien, entstanden ist. Mich hätte es auch nicht mehr gewundert, wenn Hitler es in völliger Finsternis im Maschinenraum mit Motoröl gemalt hätte. Es kam noch eine Erläuterung das Hitler erst 1972 gestorben sei und in Berlin nur Doppelgänger oder Puppen verbrannt worden sind. Mit Fragezeichen in den Augen verließen wir die Räumlichkeiten und als wir wieder ins Freie traten, setzte heftiger Regen ein. Ein Zeichen Gottes? Jedenfalls bewährten sich die von Bela Barenyi für Mercedes patentierten Sicherheits-Konstruktionen wie die "stabile Fahrgastzelle" unmittelbar nach Abfahrt vom Pater vorbildlich. Ein Unfall hatte seinen Lauf genommen und sorgte für „bleibende Eindrücke“. Ein Auto unserer Teilnehmer rauschte auf der nassen, abschüssigen und rutschigen Fahrbahn dem vorausfahrenden aufgrund einer erst in letzter Sekunde zu identifizierenden Stopstelle ins Heck. Schob diesen auf den Vordermann. Die drei Karossen waren deutlich verformt, aber nach kurzer Zeit und brachialen Ausbeulmanövern mit dem Abschleppseil und vorgespanttem "Richtfahrzeug" gingen Kotflügel und Reifen wieder auf gebührende Distanz. Noch schnell die Reifen getauscht und weiter zur nächsten Werkstatt. Der Unfall hatte sich bei unseren kroatischen Gastgebern wohl schnell herumgesprochen. Der Priester und das Orga-Team um Ivan Topic und Damir Zuzul fanden sich ein, die Polizei dank göttlicher oder sonstiger Weisungen nicht. Die Werkstattleute meinten nur lapidar, wir sollten Ihnen Vertrauen schenken, morgen wäre alles wieder o.k., denn wenn hier jemand einen Unfall hat, dann sollte dieser am nächsten Morgen besser nicht mehr zu sehen sein. So ging dieser Abend nicht ganz so froher Dinge zu Ende und man musste sich immer mal wieder in die Haut zwicken, ob das alles nur geträumt war oder Realität.

Montag morgens stieg die Stimmung wieder, denn die Autos waren alle "repariert". Selbst für W 108 und W 111 hatte man die Lampen im Regal liegen und mit ein paar Tricks sahen die Autos fast wieder unbeschädigt aus. Also auf zur Insel Hvar, wo wir im Hause eines Mitfahrenden nächtigen und segeln wollten. Vorerst regnete es mal wieder in Strömen, doch nach durchqueren eines Tunnels schien auf der anderen Seite die Sonne und die Küste kam in Sicht. Wir fuhren bis Kastel um einen Freund eines Mitreisenden zu besuchen, der dort die Touristen-Bimmelbahnen betreibt. Von da an weiter bis Drvenik um mit der Fähre nach Sucuraj überzusetzen. Da wir in zwei Gruppen losgefahren waren, trafen wir uns im Hafen. Die Fähre konnte jedoch nicht alle mitnehmen, so nahmen wir das Mittagessen in zwei Gruppen ein. Die einen im Abfahrtshafen, die anderen im Ankunftshafen auf Hvar namens Sucuraj. Die Straßen auf Hvar sind ein Traum, führen direkt durch die Inselnatur, vorbei an 6000 Jahre alten, als UNESCO Weltkulturerbe geführten, griechischen Feldern und ein verlassenes Bergdorf haben wir auch noch besucht. Danach wollte der "leader of the gang" doch mal die Grenzen seines W 111 / 280SE im Kurvengewimmel ausloten und wir ließen es trotz der "bremsenden" Erfahrungen des Vortags locker laufen. Der 300SL vor uns folgt brav und unangestrengt wohingegen wir im Diesel noch ein paar Briketts drauflegten und Anschluss hielten. Im Rückspiegel hinter uns allerdings nur noch eine leere Straße, Natur und ein Hauch von Lavendelduft, dem früheren Exportschlager der Insel. Im Haus mit Meeresblick in der Inselhauptstadt Hvar angekommen gingen wir noch auf die Hafensperrmauer. Auch hier, wohl langfristig eher Fluch als Segen, jede Menge Kreuzfahrtschiffe die den Discos auch in der Woche das Publikum sichern. So ein Kreuzfahrtschiff verhält sich im Größenverhältnis wie ein Skyscraper aus New York zu einem Haus in einem kroatischen Bergdorf. Und genau so sieht das dann im Hafen von Hvar an manchen Tagen aus.

Dienstag erstmalig Autoruhetag und segeln mit wechselnden Besatzungen rund um die vorgelagerten Inselgruppen und staunen über die klare Wasserqualität. Die Härtesten stürzten sich tatsächlich ins noch nicht so richtig warme Wasser. Und die Seeigel, deren Stacheln ich schon bei meinem ersten Besuch in Kroatien im zarten Alter von 5 Jahren im Fuß stecken hatte, sind immer noch zahlreich im Wasser zu entdecken.

Mittwochs wieder so ein Erlebnis der lockeren Lebensart. Auf dem Weg zum Supermarkt fürs Frühstück mit 13 Personen, ist der Füllungsgrad der Geldbörse mit der einheimischen Währung Kuna so, dass wir

nicht so ganz in die Vollen gehen sollten. Der Vorschlag des mich begleitenden Freund aus dem ehemaligen Jugoslawien: Wir legen die teuren Sachen hinten aufs Band, dann können wir schauen wann wir das Limit erreichen. In München würden die Nachfolgenden einen lynchen, hier normal. Auch der ausgiebige Smalltalk mit der Frau an der Käsetheke endete mit der Erkenntnis, dass diese in München Verwandtschaft hat, aber auch mit einer längeren, einheimischen Menschenschlange hinter uns, die das geduldig mit anhörte. Die Deutschen sind hier wirklich gut gelitten und Zeit ist hier nicht so sehr die Maßeinheit für Geld sondern für Lebensart. Einige Stunden später wanderten wir durch den schönen Burgpark bis hinauf auf die Burg. Von dort hat man einen wunderbaren Ausblick auf den Hafen und das touristische Treiben. Dann noch am Strand Sonne tanken und zum Abendessen wieder in die schönen Altstadtgassen. Aber nicht zu lange, um 4 Uhr hieß es aufstehen um die Morgenfähre zu erreichen.

Das Aufstehen am Donnerstag fiel uns leichter als gedacht, krakelten doch einige liebes- und alkoholtrunkene Touristen an der Hafenpromenade, so dass der Wecker nicht mehr benötigt wurde. Pünktlich waren wir an der Fähre und somit um sieben Uhr startbereit auf dem Festland für die schöne Küstenstraße. 380 Kilometer vorwiegend kurvige Berg- und Küstenstraße lagen vor uns. Selbst die durch den Unfall etwas vorsichtig gewordenen Fahrer ließen es angesichts dieses Angebots sonniger, trockener Straßen ordentlich fliegen, nur unterbrochen durch einige Espressos. Den ersten bei einem bereits in Imotski kennen gelernten Bekannten, der direkt an der Küstenstraße einen kleinen Schrottplatz und eine große Werkstatt betreibt. Hier sind gleich vier restaurierte Pontons zu bewundern, neben diversen anderen schönen Fahrzeugen und Motorräder. Auch hier extreme Gastfreundschaft, jeder bekommt Kirschen und ein Weinpräsent aus eigenem Anbau. Die anderen Kaffeepausen erfolgten in kleinen Fischerorten, zu denen man allerdings immer gezielt abzweigen muss. Da gibt es tatsächlich neben einer der Haupttouristenrouten noch was zu entdecken, was dem Lauf der Zeit widersteht: Fischerdorfromantik. Wir fuhren bis Opatija und immer wieder Lichthupe oder Hupe als Zeichen der Begeisterung für die Oldies, die ja nun recht sportlich mehr oder weniger im Konvoi um die Ecken flogen, von den überholten oder entgegen kommenden. Kurz hinter Opatija im Ort Lovran buchten wir uns in das Hotel Villa Laurel ein, welches in der Nähe des Ufers liegt. Noch im Dunkeln erahnt man die Schönheit dieser Region während wir auf einer Art Wanderweg oberhalb des Strandes im Fels in die Altstadt zum späten Abendessen laufen. Im Hotel lag eine weitere Zeitung aus, die über das Mercedes-Treffen von Imotski berichtet. Aus der Fülle der Berichte hier noch eine Auswahl an kuriosen Titeln: "Stuttgarter Delegation erklärt Imotzski zur neuen Mercedeshauptstadt" - "Mercedeswerk nach Imotski" u.s.w. Die Fantasie kennt keine Grenzen und auch der Preis vom 300SL in der Tagespresse von Imotski noch bei realen 1,4 Millionen Euro erwähnt, in Lovran waren es dann schon 2,5 Millionen. Das Hotelpersonal war etwas besorgt, welches der Autos denn nun von unseren Autos so teuer sei, man hätte ja nur die kleine Plastikschanke zum Parkplatz. Sicherheitshalber erklärten wir der Dame an der Rezeption, der 240D / W 123 sei das teure Auto.

Am Freitag starten wir gleich zum nächsten Besuch einer Werkstatt in Opatija durch. Hier empfängt uns wieder ein Bekannter eines Mitreisenden in seiner Werkstatt. Auch hier ein 180er Ponton von 1955 vom Werkstattinhaber persönlich restauriert. Wie immer steht schon der selbstgebrannte zum Frühstück bereit und für die Fahrer Kaffee. Wir durchstreifen die Werkstatt und erfahren, dass hier die G-Modell-Fraktion eine Bleibe gefunden hat. Ein Vorserienmodell steht im Aufbau und diverse andere G-Modelle warten auf Fertigstellung. Der Rest des Tages ist bei bestem Sonnenschein dem fahren und zahlen von Mautgebühren gewidmet. Beim Erreichen der deutschen Grenze trennen sich die Wege der Münchner und der Stuttgarter nach einer wirklich beeindruckenden Siebentagesreise gegen 14 Uhr. Alle Autos, einmal abgesehen von den Blechblessuren, sind pannenfrei gelaufen und der Verbrauch lag bei unserem 190Db mit 240er Maschine bei ziemlich genau 7 Litern/100km über knapp 3000 km gemittelt. Der 300 SL brauchte 12 Liter/100km und auch hier kein Grund die Haube außer für Neugierige zu öffnen. Das 320CE-Coupé nahm etwas unter 8 Liter/100km. Da soll noch einer sagen, Oldtimer seien Säufer oder unzuverlässig und taugen nicht für Urlaubsreisen.

Thomas Hanna – München

Fotos:



















SPOMENIK 'MERDI' ZA STO DANA

# "Nijemci žele otvoriti tvornicu dijelova Mercedesesa u Imotskom"

IVO ČAČAL/PIXSELL. OLDTIMER KLUB IMOTSKI



## LEGENDARNI AUTOMOBIL

Spomenik će biti vjerna kamena replika Mercedesesa 115 u naravnoj veličini, modela iz 70-ih godina prošlog stoljeća, upravo onakvog u kakvim su se Imočani vraćali kućama s rada u Njemačkoj

Konsumira nijeti smanj osoba skl kardiovasku su rezultati znanstvenih državnog sv omega-3 ma alfa-linolens znanstvenici v povoljno dje - Čini se da orasi sastojak koji je v Možda je riječ o r spojevima, vlak gom spoju koji masnih kiselin ca studije Pen

Kamen temeljac za spomenik Mercedesu u Imotskom je postavljen. Velika fešta Mercedesesa održana je po gradskim ulicama po kojim je prodefiliralo 68 skupocjenih i očuvanih vremenskih limenih ljepotana, a uveličali su je gosti iz oldtimer kluba Mercedes iz Stuttgarta koji su se dovezli u svojim automobilima.

- Jedan od upravitelja dovezao se u Mercedesu 300 SL iz 1964. godine. Na licu mjesta ga je mogao prodati za 2,5 milijuna eura, ali odbio je - kaže Ivan Topić Nota, predsjednik Oldtimer kluba Imotski. Osim njemačkih i hrvatskih Mercedesesa, na imotskim su ulicama u nedjelju bili parkirani oni bosansko-hercegovačkih, slovenskih i austrijskih registarskih pločica. Spomenik voljenom autu Imočani dižu kao trajnu uspomenu na dane kada su njihovi djedovi i očevi odlazili na 'arbajt' u Njemačku i vraćali se u Mercedesima, što je bio statusni simbol uspjeha u dalekom svijetu. Spomenik će biti vjerna kamena replika Mercedesesa 115 u naravnoj veličini, modela iz 70-ih godina prošlog stoljeća, upravo onakvog u kakvim su se Imočani vraćali kućama s rada u Njemačkoj. Bit će izrađen po nacrtu Dinka Kovačića, a isklesat će ga umjetnik i klesar Mislav Rebić.

- Podižemo spomenik u tvrdom imotskom kamenu, prvo

čvrstoći imotskog čovjeka i njegovoj opstojnosti na ovoj hrvatskoj grudji, a zatim i najboljem automobilu na svijetu koji Imočani i najviše cijene - ističe Nota. Kamen temeljac za prvi spomenik Mercedesu blagoslovio je i položio don Ivan Turić, počasni predsjednik Časnog suda Oldtimer kluba Imotski, vlasnik oldtimer i velike zbirke umjetnina kroz koju je proveo goste iz Njemačke. Svečano otkrivanje spomenika planirano je za 100 dana. U Imotski tada dolazi i izaslanstvo iz stuttgartske tvornice Mercedesesa - najavljuje Ivan Topić Nota.

- U dogovoru smo s upravom Mercedesesa koja podupire osnivanje tvornice dijelova za Mercedes u Imotskom, kao i obrazovanju kadrova, odnosno naše djece koja se neće školovati da bi radila na Zapadu, već će imati priliku ostati i raditi u Mercedesu, u Imotskom - najavljuje Ivan Topić Nota. (S. Vuković)



BINGO/19. kol.

21 73 71 74  
41 10 30 18  
15 75 69 26

47 05 89 27

Loto 7 / 40. kol.

6 14 16 18

Loto 6 od 45 / 4

12 20 22 25

Fel

HU  
HU

TEČAJNA LISTA HR. 08		Utvorena na dan 20.8.2019.				Prilagodbe se od 21.8.2019.	
Valuta	KUPOVNI za električnu i čekove	KUPOVNI za devise	SREDNI za devise	PRODAJNI za devise	PRODAJNI za električnu i čekove	SREDNI TEČAJ	
AUD	1 4.438000	4.474500	4.599600	4.722700	4.761000	4.606028	
EUR	1 7.200000	6.818300	6.951800	6.085400	6.127000	6.068021	



**GRINTANJE**

**IVICE IVANIŠEVIĆA**

- Merkel: Hrvatska je na dobrom putu.
- A Hrvati koji je napuštaju?



## Šta radiš?

MARIN MRDULJAŠ BABO,  
TV-REPORTER SPORT KLUBA:

Vraćam se u Zagreb iz baskijske Vitorije gdje sam prenosio europski Final four. Radio sam i uživao u vrhunskoj klupskoj košarci. A u utorak odmah idem u Sežanu, na turnir Basket Kids

**SPLIT**  
**15° / 18°**  
Promjenljivo s kišom i grmljavinom



**ponedjeljak, 20. 5. 2019.**

ISSN 1333-9192  
www.slobodnadalmacija.hr

# SLOBODNA DALMACIJA



**POSTAVLJEN KAMEN TEMELJAC**

## Di će merđin spomenik neg u Imotski



Jedinstvena fešta održana je jučer u Imotskom, gradu koji će prvi u Europi uskoro imati prvi spomenik kultnom njemačkom automobilu, u obliku kamenog Mercedesu 115 u naravnoj veličini.

PIŠE I SNIMIO BRACO ČOŠIĆ

Vrijedni članovi Oldtimer kluba "Imotski" i njihov poduzetni predsjednik Ivan Topić Nota, pobrinuli su se da im u Imotski dode četrnaest članova oldtimer kluba Mercedesovih automobila iz Stuttgarta s deset iznimnih ljepotana toga simbola njemačke automobilske industrije.

Među njima i jedan Mercedes 300 SL iz 1964. godine sa 240 konjskih snaga koji se procjenjuje na više od tri milijuna eura. Bili su na svojevrsnoj izložbi u glavnoj imotskoj ulici i ostalih 68 Mercedesu iz Austrije, Slovenije, Bosne i Hercegovine, iz mnogih gradova Hrvatske. Svi oni došli su s jednim ciljem - biti na postavljanju kamena temeljca za budući prvi spomenik

Mercedesu u kamenu u Europi, ali i šire, te time ući u povijest.

Najviše pažnje privuкао je onaj Mercedes 300 SL, a privlačili su je i Ante Dodig i Milan Basić. Prvi je došao sa zlatnim lančićem na kojem su bili križ križ i znak Mercedesu. "Samo njima vjerujem", rekao je Ante koji je pola svoga životnog vijeka proveo u Njemačkoj. Milan je pokazao srebrnu značku i člansku iskaznicu Mercedesu u čijim je tvornicama radio 40 godina.

Kamen temeljac za prvi spomenik Mercedesu blagoslovio je i položio don Ivan Turić, počasni predsjednik Ca-smog suda Oldtimer kluba Imotski nakon što je predsjednik kluba Ivan Topić Nota rekao: Podizemo spomenik u tvrdom imotskom kamenu, prvo čvrstoći imotskog čovjeka i njegovoj opstojnosti na ovoj hrvatskoj grudi, a zatim i najboljem automobilu na svijetu koji Imočani i najviše cijene. Spomenik se uskoro počinje klesati - reprometarjal je već osiguran. ●



Kamen temeljac za spomenik Mercedesu postavio je don Ivan Turić; u Imotski su stigli i Nijemci "mercedaši" iz Stuttgarta

**SUTRA AUTO**  
MAGAZIN O NOVETETIMA IZ AUTO-MOTO SVIJETA

VOZILI SMO:  
RENAULT TWINGO

**Malen, ali tehničar, još uvijek žari i pali**

MOTOSVIJET: VESPA ELETRICA

**Acada je pogonjena**

**PRVI TEST: SEAT TARRACO 2.0 TDI DSG 4DRIVE XCELLENCE**

**Španjolska cestovna tvrđava**

# Mercedesa je tu više nego u Stuttgartu

**BLAGO NA KOTAČIMA** Imoćani imaju 12.000 Mercedesa. Mnogi posjeduju oltimere vrijedne više desetaka tisuća eura

**PIŠU: BERENKA SUVAR, M. MATIJAŠ**

Kad smo čuli da negdje postoje ljudi koji su još "tuđi" od nas, još zaljubljeniji u Mercedes, a to nam je bilo nerazmišljivo, jednostavno smo morali doći u Imoćki kaše Martin iz Stuttgarta, koji je 1200 km prodao vozila se u sportskom SL 300 radstari starom pola stotljeća. Auto vrijedi oko milijun i pol eura.

U Imoćkom je, naime, u nedjelju postavljen kometi temeljac za spomenik - Mercedesu. U josen bi se svi putnici-nom-pri-ri došli skulpturi u formi Mercedesu W115, od kamena i u prirodnoj veličini. Spome-

nik će koštati oko 450.000 kuna, a da investiciju neće biti toliko realistični Ivan Topić Nola, predsjednik Oltimera kluba Imoćki i jedan od glavnih inicijatora podizanja spomenika, ne sumnja.

Javljaju se donatori, polovi- ca novca je već prikupljena, a drugu polovicu će također prikupiti sponzori - i naše Nola dodajući da će višak, ako ga bude, uplatiti za stipendiranje studenata slabijeg imovnog stanja. Polaganje kamena le- mentska blagoslovo je don Ivan Turiz, župnik Imoćki u oltimere. Ima ih 15-ak od kojih je pet Mercedesi i svi su u izvornom stanju. U grad je došao sa stla- nom limuzinom Z80 SL auto-

matik. Svi njegovi oltimari su u izvornom stanju.

- Mercedes je bio znak moći, uspjeha. Vratiti se kući za upravljačem Mercedesu bila je ponika da si uspio - priča nam Mirko Perkušić vlasnik najstari- jeg registriranog Mercedesu iz 1938. Pontona 180 D, tab- ženog na ulicama Imoćkoga, Suđeci pa njegovim rječnicima u Imoćkome nema onih koji nisu uspjeli. U Imoćkoj krajini, naime, registrirano je oko 8100 Mercedesu a još bitu 4000 ih je neregistrirano. Antti Doduga Bačić su u pro- davnici Mercedesu u Njema- čkoj dionici dalmatinskih sa- njihovim trakom za 40 godina vjernosti Mercedesu.



Ljubitelji Mercedesu došli su više od 50 kilometara



Ante je Jancić dobio za 40 god. vjernosti Mercedesu



Najstariji Merdo vrijedi oko 1,5 milijuna eura

## Zagreb: Sinovi se na fešti potukli s ocem

Prilikom obiteljske proslave u restoranu u zagrebačkoj Dubravi u subotu u 13.45 sati troje braće (maloljetnik, 23, 25) posvadio se s ocem (51). Ubrzo su se i potukli. Po dolasku u sukobu na mjesto događaja su došli policijski službenici te je 15-godišnjaku pružena liječnička pomoć u KB Dubrava gdje su utvrdili da je teško ozlijeđen. (v)

## Vincali samo ono što posuđuju

... (v)



## Trebalo bi omogućiti elektronsko glasanje

Novinski kisa Kamenova i Uruga za Kriemera na izborima za parlat- me EU Ivica Puljak smatra da će mladi svijet živjeti u Hrvat- viki, samo ako se u nju uvedu europski standardi.

- Neki od prijedloga su da izbornima sve izložke i virtualne granice i Europi da omogućimo elektronsko glasanje, jer mladi danas sve više žive u digitalnom svijetu - smatra Puljak. (v)



## U EKSPLOZIJU KRAJ PIRAMIDA U GIZI OZLIJEĐENO JE 16 TURISTA

Čuo sam glasnu eksploziju dok sam sjedio blizu cestu, rekao je svjedok napada Mohamed el Mandouh, javlja Sky News. U eksploziji ubijeni europski turisti u Gizi u Egiptu je ozlijeđeno najmanje 16 stranih turista, a fotografije objavljene na društve- nima mučnima prikazuju autobusa s razbijenim prozorima i krhotine na cesti pored niskog zida u kojem se nalazi rupe. Još utvrđuje je li teror eksplozije bio na turističkom autobusu ili pored njega. (f)



## Švicarci se izborili za jaču kontrolu oružja

Čak 67 posto Švicarskih glasača na referendumu je podržalo snažniju kontrolu nad oružjem. Uoči referenduma, švicarske je Vlada tražila suglasnost da bi od- bacivanje tih novih pravila koje diktaju Europska unija moglo do- vesti do posljedica u sigurnosti. Nova stroža pravila EU je uvela 2017. godine, a nakon teror- ističkih napada u Parizu i drugim europskim gradovima. (f)



## Zbog podignute desnice više ne smije u Austriju

Komemoracija u Beču nije mogla biti bez uhićenja. Austrijanci su zbog fašističkog ponašanja Hrvata za- branili ponovni ulazak u zemlju. Kako piše Vorwärts.hr, radi se o žrtvama (f)



## Zapalio se televizor? Baki je izgorjela soba

Starija (73) lakše je ozlijeđena u požaru svoje kuće na zagre- bačkome Trnju, zbog čega je završila u bolnici. Požar, koji je izbio u subotu i posljedno- nim satima, usgnili su vatrogar- ci, ali u kući je sgorjela jedna od soba. Policija je jučer obavila očevid, čiji rezultati još nisu po- znati. Kako neslužbeno doznaje- mo, požar je uzrokovao otkaz iz neispravnog televizora. (g)



## U Poreču uhitili dilera u autu bez registracija

Policije je na motodromskom putu Porečana na porednom području u petak zaustavila Fiat Punto. Uhitili su ga vozak (23) nema položen vozački, da se na autu nalaze neispravne registra- cije i da se bavi preprodajom droga. U hitnu su mu bronasti 164 grama amfetamina, 1,7 grama marihuane, digitalnu sigaricu i pakiranje. U subotu je pušten. (g)